

Karl-Martin Hentschel/Alfred Eibl
Steuerrevolution. Ein Konzept zur Rückverteilung von Reichtum, zu mehr Gerechtigkeit und Klimaschutz
VSA Verlag, Hamburg 2024
AttacBasis Text 59
196 Seiten, 16,80 Euro
ISBN 978-3-96488-201-1

Der gegenüber üblichen Attac-Basistexten ungefähr doppelte Umfang zeigt, dass die Autoren Besonderes im Sinn hatten, und die Fassung des Titels auf dem Cover „Steuer-Revolution!“ unterstreicht es: Das Buch legt nicht nur ein Steuerkonzept vor, das hatte Attac mit der „Solidarischen Einfachsteuer“ zusammen mit Autoren von Ver.di, der Memorandumgruppe und dem IMK schon 2004 getan (erstaunlicherweise ohne dass dieses Konzept in der aktuellen Veröffentlichung wieder auftaucht). Hier geht es um eine ganz grundsätzliche Bearbeitung des Steuerthemas.

In einem ersten Teil werden eher allgemeine Fragen abgehandelt, im zweiten geht es konkret um Steuern. Dabei muss man den Autoren verzeihen, dass im ersten Teil manches recht cursorisch behandelt wird, böte doch jedes der vier Kapitel (Geschichte der Steuern, neoliberale Weltordnung, ökologische Transformation, Gerechtigkeit) Stoff genug für einen eigenen Basistext. Bedauern mag man vielleicht, dass der richtige und wichtige Hinweis auf die Entstehung moderner Steuersysteme aus militärischen Notwendigkeiten nicht nur der frühneuzeitlichen Fürsten im Folgenden nicht mehr aufgenommen wird. Aber der zentralen Schlussfolgerung des gesamten ersten Teils kann nicht widersprochen werden, dass „wir es uns aus Gründen der Gerechtigkeit und der Erhaltung des sozialen Friedens einfach nicht leisten (können), auf das große Steuerpotenzial der Reichsten der Gesellschaft weiter zu verzichten oder die Ungleichheit sogar weiter wachsen zu lassen“ (S. 51).

Auch das erste Kapitel im zweiten Teil, „Grundsätzliche Überlegungen für ein Steuersystem“, spricht wieder manches an, das man vielleicht nochmals anderswo ausführlicher nachlesen möchte. Dafür hält das umfassende Literaturverzeichnis dann auch nützliche Hinweise parat. Zentral scheint mir der Vorschlag, Grundsätze für ein gerechtes Steuersystem in die Verfassung aufzunehmen; die Autoren nennen konkret fünf:

- „1. Die langfristige Deckung der konsumptiven Ausgaben durch Einnahmen,
2. der Vorrang der Dezentralisierung (Subsidiaritätsprinzip)
3. das Verursacherprinzip bei der Nutzung oder Schädigung der Natur und Umwelt,
4. eine angemessene Besteuerung der internationalen Konzerne
5. und eine allgemein akzeptierte Einkommens- und Vermögensverteilung.“ (S. 77)

Die drei folgenden Kapitel betrachten die verschiedenen Steuerarten im Detail, „Verbrauchssteuern, Aktien, Klima und Luxus“, umverteilende Steuern (Einkommen und Vermögen) und „Unternehmensteuern“, ohne dass ich hier näher darauf eingehe. Im Kapitel über den Sozialstaat fällt auf, dass Hentschel und Eibl die sogenannten Sozialabgaben als eine besondere Art zweckgebundener Steuern verstehen und weniger Wert darauf legen, dass sie als Bestandteile des Einkommens der Beschäftigten dazu dienen, definierte Leistungen zu kaufen. Im Ergebnis ändert das aber nichts daran, dass sie für eine gesicherte Finanzierung eines umfassenden Sozialsystems plädieren. Auch im Kapitel über „Dezentralität und Finanzausgleich“ verlassen die Autoren in der deutschen Tradition vorherrschende Sichtweisen und plädieren für ein radikal dezentralisiertes Steuersystem, das stark von skandinavischen Modellen inspiriert ist. Das 11. Kapitel über „Internationale und nationale Steuerregulierung“ nimmt die Vorschläge auf, für die die internationale Attac-Gemeinschaft zusammen mit vielen anderen Akteuren seit Jahren kämpft und die dazu führen sollen, dass alle ökonomischen Akteure sich an der Finanzierung notwendiger Gemeinschaftsaufgaben beteiligen müssen. „Es muss wieder selbstverständlich sein, dass

Steuerhinterziehung kriminell ist und der Staat dies auch durchsetzt.“ (S. 159)

Und wie machen wir das alles? Vorläufig, das ist den Autoren klar, jedenfalls nicht: „Große Veränderungen entwickeln sich meist nicht langsam, sondern finden ganz plötzlich statt, wenn die Zeit reif ist und die Stimmung kippt. ... Eine deutliche Änderung des Steuersystems hin zu mehr Gerechtigkeit kann nur das Ergebnis eines solchen Kippunktes sein. ... Wichtig ist aber, dass dann geeignete Konzepte für eine neue Politik vorliegen und bekannt sind.“ (S. 173)

Zum Vorliegen solcher Konzepte haben Hentschel und Eibl mit dem Buch einen bedeutenden Beitrag geleistet, zur Bekanntheit kann eine breite Leser*innenschaft ihr Teil tun.